

Pressemitteilung

Erfolgreiche Zusammenarbeit: Ingenieurbüro C.E.Schweig unterstützt die Rewe Group bei ihrer Nachhaltigkeits-Initiative und bereitet den Weg zu umweltfreundlichen Verpackungen



Böningstedt, den 19.03.2019 Wer ein großes Ziel verfolgt braucht gute Partner! Das Ziel der Green Packaging-Initiative von Rewe Österreich ist klar: Bis Ende 2019 soll das gesamte Obst- und Gemüsesortiment entweder unverpackt oder nachhaltig verpackt angeboten werden.

Kein einfaches Unterfangen, bei der Vielfalt an „ökologischen“ Verpackungsangeboten und sich wechselnder

rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. So wurde 2015, nach gut drei Jahren herausfordernder Pionierarbeit, das Ingenieurbüro C.E.Schweig als Berater ins Projektteam geholt. Die ersten – nachhaltigen – Ergebnisse sind bereits heute im Handel erfolgreich umgesetzt, weitere befinden sich in der Testphase.

Seit 2011 gibt es die Initiative „Green Packaging“ von Rewe Österreich mit dem Ziel der schrittweisen Umstellung auf umweltschonende Verpackungen. Bisher konnten dadurch mehr als 480 Tonnen Kunststoff eingespart werden. Bis Ende 2018 waren bereits zwei Drittel des gesamten Bio Obst und Gemüses von Ja!Natürlich lose oder nachhaltig verpackt. Langfristig sollen bis Ende 2030 alle Produkte der rund 60 Lebensmittel-Eigenmarken nachweisbar umweltfreundlicher verpackt werden.

Seit fast vier Jahren unterstützt das Expertenteam von C.E.Schweig die österreichische Bio-Marke Ja!Natürlich bei der Aufgabe Verpackungslösungen zu finden, die ökologisch sinnvoll, umsetzbar sowie wirtschaftlich vertretbar sind. „Zum Start war es uns vor allem wichtig, Grundsätze aufzustellen, nach denen die verschiedenen Materialien bewertet werden können. Das ist ganz wichtig, um verschiedene Packmittel oder Packstofflösungen vergleichen zu können.“, sagt Carolina Schweig, Inhaberin von C.E.Schweig. Um die Nachhaltigkeitsbewertung einer Verpackung abzugeben, werden viele Kriterien berücksichtigt, etwa welche CO₂- bzw. Treibhausgasemissionen (GHG-Werte) durch die Verpackung oder auf den Transportwegen anfallen, ob das Packmittel nach Gebrauch recycelbar ist, ob die Verpackung das Produkt optimal schützt, ...

Diese Kriterien dienen aber nicht nur den ökologischen Anforderungen. „Ein wesentliches Kriterium bei der Nachhaltigkeit einer Verpackung ist die Effizienz“, erklärt die Verpackungsexpertin „Das Ziel muss immer sein mit dem geringstmöglichen Einsatz von Rohstoffen, Prozessstufen, Emissionen, Energie und Abfall den

höchstmöglichen Nutzen für Produkt, Lieferkette, Kunden und Inverkehrbringer zu erreichen.“

Ein besonderer Erfolg der Zusammenarbeit war die Einführung von Graspapier als neue, umweltschonende Verpackungsalternative. Beim Ja!Natürlich Graspapier setzt sich der Faseranteil aus 40 Prozent Gras- und 60 Prozent Frischfaser (FSC-zertifizierter Anbau) zusammen. Da es sich um ein normales Papier- oder Pappenprodukt handelt, kann es im regulären Papierwertstoffstrom mitrecycelt werden und trägt dort auch noch zur Verbesserung der Festigkeit des Recyclingpapiers bei. „Bei der Verwendung von Graspapier in dieser Zusammensetzung werden die Treibhausemissionen der Produkte um ca. 17 Prozent geringer und der Wasserverbrauch für die Papierherstellung sinkt um etwa 30 bis 40 Prozent“, erläutert Carolina Schweig eine weitere positive Eigenschaft des Materials. Seit Anfang Juni 2017 werden die österreichischen Ja!Natürlich Bio-Tomaten in einer Graspapiertasse abgepackt, weitere Artikel befinden sich aktuell in der Testphase.

Die Herstellung von Bio-Lebensmitteln ist mit großem Aufwand verbunden. Daher ist es hier auch besonders wichtig, dem Produkt einen optimalen Schutz zu geben, um den Verderb oder die Unverkäuflichkeit so gut wie möglich auszuschließen. „Wir sind sehr stolz, dass unser Kunde nun einen Bio-Folien-Beutel für Karotten einsetzt, der das Mindesthaltbarkeitsdatum der orangenen Wurzeln signifikant verlängert – einfach, weil sie in der Verpackung über die übliche Verkaufszeit hinweg weder austrocknen noch schimmeln oder faulen“ so die Verpackungsspezialistin. Grund dafür sind die positiven Materialeigenschaften dieser speziellen Biofolie.

„Wir freuen uns, dass wir den Plan zur schrittweisen Umstellung auf nachhaltige Verpackungsalternativen maßgeblich mitgestalten dürfen. Besonders wichtig ist es uns, dies auf Grundlage von verlässlichen, belegbaren und belastbaren Daten erreicht zu haben. Mit unserem Wissen um das Engineering einer Verpackung sowie beharrlichem Prüfen und Vergleichen haben wir es geschafft, die Nachhaltigkeitsbilanz der neu eingeführten Verpackungen transparent darstellen zu können.“, freut sich Carolina Schweig über den Beitrag ihres Ingenieurbüros zum Projekterfolg.

Das Ingenieurbüro C.E.Schweig – Verpackungsentwickler und -berater

Bereits während ihres Studiums der Papier- und Kunststoffverarbeitung entdeckte Carolina Schweig den Facettenreichtum der Verpackungstechnik für sich. Heute verfügt sie über mehr als 25 Jahre Berufserfahrung – in Deutschland und im Ausland. Anfang 1997 gründete Carolina Schweig die Verpackungsberatung C.E.Schweig, seit 2017 arbeitet das Spezialisten-Team in Bönningstedt. Besonderer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Bereich Nachhaltigkeit. Durch ihre umfassenden praktischen Erfahrungen im Bereich Verpackungen – vom Engineering über die Herstellung bis zur Abfüllung – kennt Carolina Schweig die gesamte Prozesskette ganz genau und weiß, wie sich Nachhaltigkeitsziele konkret umsetzen lassen. Das material- und lieferantenunabhängige Ingenieurbüro zählt zu den führenden Experten für praxisorientierte, nachhaltige Verpackungen und erhielt mehrfach Auszeichnungen für ökonomisch-ökologisch fortschrittliche Verpackungsentwicklungen.